

AK. 525, 10.

(K1903986)

B. m. II



Dem Höchsten Gott zu Ehren

und

Zum Kühnlichen Andencken

Denen weiland Wol Ehrwürdigen / Groß Achtbahren

und Hochgelarten Herren /

Hn. JOHANNI Behmen /

34.

und

Hn. LEVINO POUCHENIO,

Beiden der H. Schrift Doctoribus, und derselben in der

Königsbergischen Academi weitberühmten Professoribus,

Churfürstl. Br. Pr. Hoffpredigern / und des Samländi-

schen Consistorii Besizkern /

Zweyen umb die Kirchen und Schulen des Herzog-

thums Preussen / hoch- und wolverdienten

Männern /

Welche nach dem Gnädigen Willen Gottes / und dessen ganz wun-

derbarlicher schickung / bald auff einander diese Welt gesegnet / (Jener zwar

den 27. Aprilis / Dieser aber den 4. Maij dieses lauffenden 1648. Jah-

res) und folgendts in dem Kneiphöffschen Thumb mit Christ- gebühr

und gebräuchlichen Ceremonien zur Erden sind

bestattet worden /

In der Königsbergischen Schloßkirchen / am Sonntag Vocem Ju-

cunditatis, war der 17. Maij / in Volkreicher Versam-

lung gehalten / und auff begehren durch den Druck

heraus gegebene Predigt

M. GEORGII Newschillings



Königsberg /

Bei Martin Hallervorden / Buchhändlern / 1648.



Comptroller of the Exchequer

John Bull

of the County of Middlesex

to the Honorable the Lords of the Treasury

Sheweth that the said John Bull

doth

acknowledge that he hath received

of the said Lords of the Treasury

the sum of one hundred pounds

sterling for the purchase

of a certain quantity

of the said commodity

as the said Lords of the Treasury

shall think fit

and that he hath received

of the said commodity

the sum of one hundred pounds

sterling for the purchase

of the said commodity

as the said Lords of the Treasury

shall think fit

and that he hath received

of the said commodity

the sum of one hundred pounds

sterling for the purchase

of the said commodity

as the said Lords of the Treasury

shall think fit

and that he hath received

of the said commodity

the sum of one hundred pounds

WILLIAM BULL





# In Nomine J E S U!

Der die Menschen leset sterben / vnd spricht / kommet wieder Menschen: Kinder / der Herr vnser allerhöchster GOTT vnd Himmlischer Vater / regiere vns durch die GnadenKrafft seines werthen H. Geistes / daß wir in dem hochbetrübtten Jammerthal dieser Welt also mögen leben vnd wandeln / damit wir auch künfftig zu rechter Zeit sauberlich vnd sanfft sterben / vnd die Ewige Seligkeit ererben mögen: dieses wolle vnser trawtester Vater im Himmel / Euch / Mir / vnd allen frommen Christen / die es von ihm herzlich bitten vnd begehren / aus Gnaden verleihen / schencken vnd lassen wir verfahren / vmb Christu Jesu / seines Herzlichstien Sohnes / vnd vmb dessen blutigen Kreuztodes willen / Amen.

Ps. 90/4.



Vnsers Herzen Freude hat ein Ende / vnser Reigen ist in Wehklagen verkehret / die Krohn vnser Hauptes ist abgefallen / O weh / das wir so gesündigtet haben / darumb ist auch vnser Herz bebetrübet / vnd vnser Augen sind finster worden: Dieser Klag-worte des Propheten Jeremias mögen wir vns gar billich vnd sügliche gebrauchen zu gegenwertiger Zeit / Ihr versamlete in dem Herren / wenn wir betrachten den vnermuthlichen Bruch vnd hochschmerzlichen Riß / welchen die Hand vnser grossen Gottes in diese Kirche / ja in die Kirche vnser ganzen Vaterlandes / in abgewichenen Tagen gethan / durch die tödtliche

Klagl. c. 5.  
v. 15.  
16.  
17.





liche abforderung der beyden thewren Männer / derer  
weiland Wol Ehrwürdigen / Groß Achtbahren vnd Hochge-  
larten Herren / Hn. Johannis Behmen / vnd Hn.  
Levini Pouchenii, beyder der H. Schrifft Doctorum  
vnd derselben in vnserer löblichen Universitet weitberühmten  
Professorum, Churf. Br. Pr. Hoffprediger / vnd des Sam-  
ländischen Consistorii Besizer / zweyer umb die Kir-  
chen vnd Schulen vnser Preussischen Vaterland  
des Hoch- vnd wolverdienter Männer.

Denn / an diesen seligen Männern haben wir vn-  
ser Herz Freude vnd Lust gehabt: mit Lust vnd Freuden  
haben wir ihnen zugehöret / wenn Sie Ihre Stimme / so  
wol auff dieser Tangel / als auch auff der Academischen Cas-  
theder erschallen lassen: Insonderheit / nach dem vnser sel. H.  
Doctor Behm alters vnd Leibes vnvermögenheit halber sei-  
nem Ampt nicht mehr fürstehen können / vnd deswegen von  
Sr. Churfürstl. Durchl. vnserm Gnädigsten Landes Fürsten  
vnd Herren / an seine stelle vnser sel. Herr Doctor Pouchenius  
gnädigst verordnet vnd bestätiget worden; Da haben wir vns  
von Herzen darüber gefreuet / vnd sind frölich gewesen / die  
**Einweisung** ward im abgewichenen Winter / am dritten  
Sontag nach Epiphania, war der 26. Monatsstag Januarii,  
mit sonderbahren Freuden in dieser Kirchen gehalten; Vocal  
vnd Instrumental Music schallte damahls ganz lieblich; wir  
gedachten / Er würde vnser Elisa seyn / auff welchem der Geist  
Elias zwiefältig würde ruhen; Wir hoffeten / Er würde vnser  
Tröster seyn / der an stat des Hochverdienten Mannes / Hn.  
D. Behmen / vns hinfort würde trösten / vnd dieser Kirchen /  
ja auch den Kirchen vnd Schulen vnser ganzen Vaterlandes  
(wie Er bereit esliche viel Jahr hero löblich gethan / also nun  
auch



auch weiter vnd ins künfftige) fürstehen / rathen vnd helfen.

Aber vnser allerhöchster Gott / der da bey dem Propheten Esaias sich also verlauten lässet: **Meine Gedancken sind nicht ewer Gedancken / vnd ewer Wege sind nicht meine Wege / sondern so viel der Himmel höher ist / denn die Erde / so sind auch meine Wege höher / denn ewre Wege / vnd meine Gedancken / denn ewer Gedancken;** Dieser vnser **Allerhöchster Gott** / sage ich / hat vnser Gedanccken vns sehr feilen lassen / Er hat vnser Freude in schmerzliches Leid verkehret.

Cap. 551  
819.

Denn / da hat Er in seinem gerechten Zorn / vmb vnserer Sünden willen / **diese werthen Männer** / durch den zeitlichen Todt aus vnserm Mittel hinweg genommen / vnd aus vnsern Augen hinweg gerissen. Sie sind beyde / nach dem vnerforschlichen rath vnd vnergründlichen willen Gottes / den Weg aller Welt gegangen / vnd in das finstere Thal des Todes gewandelt. **Vnd zwar plötzlich vnd sehr bald nach vnd auff einander.**

An dem Morgen / war der 27. Aprilis / an welchem H. D. Behm selig in Christo entschlaffen / ist H. D. Pouchenius mit Leibes Kranckheit angegriffen vnd befallen. Den Tag nach dem Begräbnis des sel. Hn. D. Behmen / war der 4. Maij / hat H. D. Pouchenius Christlich diese Welt gesegnet.

**Das ist ein sonder- vnd recht wunderbahres Werck Göttlicher Gerechtigkeit / auff welches wir billig acht haben / vnd dasselbe mit Bußfertigem Herzen betrachten sollen. Das ist eine schwere Land- straffe vnser grossen Gottes / über welche wir billig betrübt seyn / vnd bittere klage führen sollen.**

Billig





Billig winseln vnd klagen wir: **Unser** Herzen freude hat ein Ende/ vnser Reigen / vnser fröliches musiciren, ist in wehklagen verkehret / die Kirchen Krohn vnser Hauptes ist abgefallen/ O weh/das wir so gesündigt haben / darumb ist auch vnser Herr betrübt / vnd vnser Augen sind finster worden.

Ps. 60.  
v. 1.  
2.  
3.  
5.

Ja / wir seuffzen vnd stehen auch billig in diesem vnserm elenden zustande mit der Israelitischen Kirchen: **Gott** / der du vns verstoßen vnd zuströmet hast / vnd zornig warest / tröste vns wieder. Der du die Erde (vnser Vaterlandes) betweget vnd zurissen hast / heile ihre Brüche/ die so zerschellet ist. Denn / du hast deinem Volck ein hartes erzeiget / du hast vns einen trunck Weins gegeben / das wir daumelten. So hilf nun mit deiner Rechten / vnd erhöre vns.

Ach ja / du Vater der Barmherzigkeit vnd Gott alles Trostes / tröste du vns über dem tödlichen hochbetraworlichen hintritt vnserer sel. Herren Doctorem. Sey vns vnd vnserm lieben Vaterlande Barmherzig. Heile die geschlagene tieffe Wunde. Erseze den hochschmerzlichen Riß / vnd laß dein gnädiges Angesicht vns leuchten immerdar.

Wann daß / **Ihr** meine geliebten Freunde in dem **Herrn** / unsere sel. Herren Doctores im Kneiphöfischen Thumb ehrlicher massen zur Erden sind bestattet / vnd vnter andern Christlichen Ceremonien dabey einem jglichen auch / wolhergebrachtem altem Gebrauch nach/ eine Leichpredigt/ von Sr. GroßAchtb. Ehrwürden / **Hn. D. Christian Drejern** /  
wob





1603  
wolverordneten Hoffpredigern dieses Ortes/ ist gehalten worden; vnd aber gleichwol höchst billig vnd recht ist/ daß ihnen auch in dieser Churfürstl. Schloßkirchen/ in welcher Sie eine geraume zeit beyammen gelebet/ vnd Ihre heiliges Ampt treulich verwaltet haben/ ein Ehren-gedächtniß auffgerichtet werde: als habe ich mir solches/ zu erweisung meiner schuldigen Danckbarkeit/ für alle die Lieb/ Freundschaft vnd Wolthat/ mit welcher diese sel. Herren Doctores in ihrem Leben/ sich vmb meine weinige Persohn auch verdienet gemacht/ anjzo vnd in dieser stunden mit einem Einsältigem vnd kurzen Sermon zu verrichten fürgenommen.

Damit nun aber solch mein fürhaben möge wol vnd glücklich vollbracht werden/ als bitte vnd vermahne ich euch bald im anfang/ daß ihr darumb den Herren vnsern Gott/ nebenst mir/ in guter Andacht/ herzlich wollet anruffen/ durch ein gläubiges Vater vnser.

## Textus.

I. Sam. 25. v. 1.

**W**nd Samuel starb/ vnd das ganze Israel versamlet sich/ trugen Leyde vmb ihn/ vnd begruben ihn in seinem Hause zu Rama.

**A**llebeten Freunde in Christo Jesu vnserm Herren/ ist verlesene vnd von Ewer Christlichen Liebe angehörete worte hatten vnd begreifen in sich drey Stück.



In dem Ersten wird vns vermeldet der Todt vnd das Absterben des Propheten Samuels.

In dem Andern wird vns angezeigt die Klage vnd das Trauren / so das Jüdische Volck über dem tod vnd absterben des Propheten Samuels geführt.

In dem Dritten wird vns fürgehalten das Begräbnis Samuels / des heiligen Propheten.

Von diesen dreien Stücken wollen wir ferner in der Furcht Gottes etwas mit einander reden vnd handeln / doch auff's einfältigste vnd kürzeste.

Ewer Christl. Liebe bereite ihre Herzen vnd Ohren zu fleissiger vnd andächtiger auffmerckung.

Du aber / O allerliebster Herr Jesu /

Hilff vns den Dienern dein /

Die mit deinem theuren Blut erlöset sein /

Insonderheit laß mir / deinem armen vnd unwürdigsten Knecht / diene Gnade / Hülffe vnd Beystandt wiederfahren / vmb deines blutigen Creutztoedes willen /

Amen.

**W**as nun anlanget vnser Erstes Stück / nemlich / den tod vnd das absterben des Propheten Samuels / so wird vns solches fürgehalten bald in den ersten Worten vnser Textes / wenn da gesaget wird: **Vnd Samuel starb.** Mit diesen wenig Worten gibet vns der H. Geist zu vernehmen / daß der Prophet Samuel nicht ewig in dieser Welt gelebet / sondern daß die Zeit vnd stunde auch über ihn gekommen / da er aus derselben abscheiden vnd in das finstere Thal des Todes wandeln müssen.

Wisset



165

Wisset vnd mercket mit fleiß/ **Ihr versamlete in dem Herren/Samuel/von welchem in vnserm Text geredet wird/ war ein grosser / ein vornehmer vnd fürtrefflicher Mann / vnter dem Jüdischen Volck.**

**Er** war ein gewaltiger Lehrer vnd Prediger / der da niemand schonete / sondern getrost rieff / seine Stimme / wie eine Posaune / erhüb / vnd so wol an Regenten / als an Vnterthanen / die Sünde vnd Vntugend ernstlich straffete.

So war **Er** auch ein Hoherleuchteter vnd Geistesreicher Prophet / der von zukünftigen Dingen Weissagete / der dem Volck die herannahenden Straffen Gottes ankündigte / der auch für das Volck so wol in Friedens- als auch zur Kriegszeit eiverig vnd fruchtbarlich gebetet.

Vber das so war **Er** auch ein Herr vnd Regent vber das Volck. Er setz im Lande Richter ein / vnd gab ihnen befehl / wie sie sich verhalten solten. Ja er zog herumb ; forschete / wie man Haus hielt ; machte Brtheil ; gab Abscheid ; machte Gesetz vnd Ordnung ; wehrete einreissenden Sünden vnd Lastern / vnd halff dem guten fort / auffß beste / wie er immer kundte.

Ein so grosser vnd ansehnlicher Mann ist dieser Samuel gewesen für der Welt. Er ist auch bey dem lieben Gott wol angesehen vnd in grossen Gnaden gewesen / welches wir denn aus Gottes eigenen Worten sattsam abnehmen können / welche Er dort bey dem Propheten Jeremias führet / da er also spricht: Wenn gleich Jer. 85/5.  
**Moses vnd Samuel für mir ständen / habe ich doch kein Hertz zu diesem Volck.**

3

Aber



Aber dieser grosse vnd bey Gott vnd Menschen hochangeschene Mann/ hat dennoch sterben müssen. Vnd Samuel starb; lauten die wort vnseres Textes. Es hat ihn nichts vom Tode befreien können / weder seine Gottesfurcht vnd Frömmigkeit / weder sein grosses ansehen/ weder sein hoher Ehrenstandt. Er hat müssen dem bitteren Tode herhalten/ vnd sich von demselben würgen vnd fressen lassen.

Hieraus schöpffen vnd behalten wir diese Lehre / Ihr Auserwehlten Gottes / daß dem grausamen Tode vnserworffen seyn vnd sterben müssen alle Menschen auff Erden / hohes vnd niedriges Standes / Arm vnd Reich / Jung vnd Alt / groß vnd klein.

Gen. 5/24 Zwar mit Enoch / dem Erkvater in der ersten Welt / hat Gott der Herr ein sonderliches gemacht. Dann/ weil er ein Göttlich leben geführet etlich hundert Jahr / hat Ebr. 11/5. Ihn Gott (ohne den Todt) hinweg genommen/ daß er nicht mehr gesehen vnd erfunden worden.

Ingleichen hat auch der höchste Gott aus diesem Leben 2. Reg. 2/11. (ohne den Todt) abgefördert/ Eliam den grossen Wundermann / vnd hat dazu gebraucht einen feurigen Wagen mit feurigen Rossen/ darauff er mit Leib vnd Seel im Wetter gen Himmel gefahren.

So zeuget auch Paulus / der heilige Apostel / von den letzten Tagen der Welt/ daß/ wenn Iesus/ vnser hochverdienter Heyland / in den Wolcken des Himmels mit grosser Krafft vnd Herrlichkeit kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten / alsdann die letzten Menschen / welche dies  
ser



ser Tag des Herrn ergreifen wird / nicht werden entschlaffen / das ist / des natürlichen Todes sterben / sondern / daß sie werden verwandelt werden. Welche verwandlung denn / so in dem letzten Fiewr / in welchem Himmel vnd Erden zergehen vnd verbrennen / vnd alle Element für Hiß schmelzen werden / geschehen wird / ihnen an stat des Todes vnd der Verwesung seyn / vnd nicht weniger schreck- vnd schmerzlich fürkommen wird / als andern Menschen der natürliche Todt / sampt der abschewlichen Verwesung.

Mit diesen Personen hat es nun zwar theils ein sonderliches gehabt / vnd wird theils auch noch ein sonderliches haben. Aber sonst andere Menschen alle / so viel derer von Adam an gelebet / vnd bis auff den letzten Tag der Welt leben werden / einer wie alle / vnd alle wie einer / müssen an des Todes Rehen.

Da heist es / wie König David saget: **Wo ist jemand** Ps 89/  
**der da lebet / vnd den Todt nicht sehe?** 49.

Es heist / wie Syrach / der weise Haußlehrer schreibet: **Syr. 14/**  
**Es ist der alte Bund / Mensch / du must sterben. Es** 18.  
**ist ein elend jämmerlich ding vmb Aller (NB Aller)** **Syr. 40/**  
**Menschen Leben von Mutterleib an / bis sie in die** 11  
**Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist.** 21  
**Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnd zu** 31  
**lezt der Todt / (NB zu lezt der Todt) so wol bey dem / der** 41  
**in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff**  
**Erden; so wol bey dem / der Seyden vnd Krohn**  
**trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat;**  
**da ist immer Zorn / Eyver / Widerwertigkeit / Un-**

B ij fried





ried vnd Todes gefahr / (NB Todes gefahr) Neid  
vnd Zanck.

Rom. 5/  
12.

Es heist/ wie Paulus/ der grosse Apostel / klaget: durch  
einen Menschen ist die Sünde kommen in die  
Welt/ vnd der Todt durch die Sünde / vnd ist  
also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/  
(mercket es wol/ ihr frommen Christen/ der heilige Apostel sagt  
außdrücklich/ daß der Todt zu allen Menschen durch-  
gedrungen) diereit sie alle gesündigt haben. Aus  
welchen Klagworten Pauli die Christliche Kirche denn auch ab-  
so zu singen/ vnd die gemeine sterblichkeit zu bekräftigen pfeget.

Das macht die Sünd / O getreuer Gott/  
Dadurch ist kommen der bittere Todt/  
Der nimmt vnd frist all Menschen Kind/  
Wie er sie findt /

Fragt nicht/wes Stands oder Ehrn sie sind.

Grosse Herren haben zwar in der Welt grosse  
Vorzüg vnd Freyheiten vor ihren Unterthanen  
vnd andern gemeinen Leuten; aber im Tode haben  
sie im geringsten keine Freyheit / noch irgend einen  
Vorzug. Es stirbt König David / es stirbt König Hiß-  
kias/ es stirbt Ahasverus / der grosse König über hundert vnd  
sieben vnd zwanzig Länder; Ja es müssen sterben vnd von dem  
Tode sich würgen vnd fressen lassen alle Keyser/ Könige/ Churs  
vnd Fürsten/ vnd andere Gewaltigen/ wie sie immermehr Na-  
men haben: wie solches die tägliche erfahrung bezeuget.

Gelahrte Leute haben auch sonst in der Welt  
an



an vielen Orten herrliche Privilegia vnd befreyungen; aber für dem Tode haben sie ganz vnd gar nichts. Es stirbt Aristoteles, Pythagoras, Democritus; ja Salomo, der allerweiseste auff Erden/ mus sterben/ vnd vermag durch seine grosse Weisheit sich vom Tode nicht zu befreyen.

Nebenst der H Schrift lehret es auch die natürliche Erbarkeit / daß man das Alter in Ehren halten / vnd an demselben sich nicht vergreifen sol. Aber der Tod nimmt solches auch nicht in acht. Wenn gleich Adam Neunhundert vnd dreissig Jahr lebet; Wenn gleich Noah Neunhundert vnd funffzig Jahr alt wird; Wenn gleich Methusalem sein Alter auff Neunhundert vnd neun vnd sechzig Jahr bringet; so greiffet ihnen doch letztlich der Todt nach dem graven Haupt / vnd ziehet sie hinunter in das Grab.

Vmb der Jugend willen wird offters eines Menschen sehr verschonet in der Welt. Aber der Todt schonet auch keiner jungen Jahre. Der Jüngling in der Stadt Nain. Das Mägdelein des Schul-Obersten zu Capernaum: Ja das kleine Kind / so König David mit der Bathseba gezeuget / haben sterben vnd dem Tode zu theil werden müssen.

Im gemeinen Sprichwort / welches denn auch wahr ist / pflegen wir zu sagen: Geld regieret die ganze Welt / vnd ist demselben Jederman gehorsam. Aber der Todt wil auch hierzu seine Stimme nicht geben. Der wolbegüterte Nabal mus sterben bey seinem grossen Reichthumb. Vnd jener reiche Schlemmer / dessen

1. Sam.  
25 / 38.

vnser





1610  
Luc. 16/19. vnser Herr **Jesus** bey dem Evangelisten Lucas gedencet /  
kan mit seinem grossen Geld vnd Gut vom Tode sich nicht loß  
kauffen.

2. Sam.  
14 / 25.

Schönheit wird zu wellen in der Welt angese-  
hen / vnd hilfft vielmahls manchem seine schöne  
Leibes gestalt aus Noth. Aber der Tod siehet sol-  
ches auch im geringsten nicht an. Wer solches nicht  
glauben wil / der dencke an Absolon / den Sohn Davids. Dies-  
ser war ein überaus schöner Mensch / in ganz Israel war kein  
Mann so schön / als er: von seiner Fußsohlen an biß auff die  
Scheitel war nicht ein feil an ihm. Vnd sihe / dennoch stirbet  
er / vnd zwar / vmb seiner grossen Bosheit vnd Sünde willen /  
eines schänd- vnd schmählichen Todes.

Jud. 14 /  
6.

Jud. 15 /  
15.

Jud. 16 / 3.

Starcke Leute können sich in der Welt wider  
Gewalt wehren / vnd sich oftmahls aus den Hän-  
den ihrer Feinde entledigen. Aber dem Tode ist nie-  
mand zu starck / kan auch dessen niemand / wie starck  
vnd kräftig er immermehr sey / sich erwehren. Wer  
hieran zweiffelt / der erinnere sich Simsons des starcken Helden.  
Er zerreiß einen jungen Löwen / so ihm entgegen kam / wie man  
ein Böcklein zerreißet; Er schlug zu Boden tausend Mann  
mit einem faulen Esels Kinnbacken; Er hub aus beyde Thü-  
ren mit den Nigeln an dem Thor der Stadt Gaza / vnd leget  
sie auff seine Schultern / vnd frug sie hinauff auff die höhe  
des Berges für Hebron. Vnd siehe / dieser starcke Held / dies-  
ser Mann von so grossen Kräfften / mus dennoch sterben / vnd  
von des Todes grausamen Händen vnterligen.

Wer schnell lauffen kan / vnd geschwinde auff  
seinen Füßen ist / der entleufft manchem Unglück in  
der



der Welt. Aber dem Tode kan niemand entkom-  
 men/er lauffe auch gleich so schnell/vñ so geschwind/  
 als er immermehr wolle. Asahel bezeuget dieses mit sei- s. Sam.  
2. / 18.  
 nem kläglichen fall. Er war von leichten Füßen/wie ein Rehe  
 auff dem Felde/ vnd konte über die massen sehr wol lauffen. A-  
 ber so schnell war er nicht / daß er dem Tode hette entlassen mö-  
 gen/ sondern ward mitten in seinem Lauff vom Tode übereilet/  
 vnd jämmerlich darnieder geleget. Das mag wol heissen/  
 wie die Christenheit in ihrem Kirchen Gesang klaget:

Ach wie Elend ist vnser Zeit/

Allhie auff dieser Erden /

Gar bald der Mensch danteder ligt /

Wir müssen ( über einen hauffen ) Alle sterben.

Vnd also haben auch nun sterben/ vnd dem bit-  
 teren Tode heihaten müssen vnser sel. Herren Do-  
 ctors.

Zwar / in ihrem Leben sind sie von beyden thei-  
 len auch gewesen fromme/ furtreffliche vnd nützli-  
 che Männer.

Sie sind gewesen Prediger Göttliches Wortes.

Sie sind gewesen Professores der H. Schrift.

Sie sind gewesen Richter in Geistlichen Sachen vnd  
 Kirchen händeln.

Das Ampt Evangelischer Prediger vnd fleissiger Profes-  
 sorum haben Sie mit trewen geführet. Gottes Wort haben  
 Sie aus den Schrifften der Heiligen Propheten vnd Apostel  
 rein vnd lauter gelehret / vnd dessen Warheit / mit predigen /  
 mit lesen vnd dispuciren, auch in gegenwart der Churfürstl.  
 Herrschafft





1612  
Herrschaft / gegen die Widersprecher gebühlich behauptet  
vnd verthediget; Die H. Sacrament haben Sie / nach Chris-  
sti Einsetzung / treulich administriret vnd ausgespendet; Der  
studirenden Jugend sind Sie Publicis & Privatis Lectioni-  
bus, Disputationibus vnd andren erbarlichen Exercitiis  
fleissig bedienet gewesen. Der Kirchen vnd Schulen dieses Lan-  
des haben Sie sich ernstlich angenommen / vnd darinnen viel  
gutes geschaffet / viel mangel abgewand / zu guten heilsamen  
Ordnungen gerahen vnd geholffen: Betrübten Wittwen  
vnd Waisen / vnd andern Nothleidenden vnd Dürfftigen Per-  
sonen / sonderlich Studiosis, so ihre Zuflucht zu ihnen genom-  
men / haben Sie gern vnd willig gedienet: Viel zu Ehren vnd  
zu Ämptern befördert: Viel zum H: Predigtamt eingese-  
net / ordiniret vnd introduciret: Auch viel schwerer Com-  
missionen glücklich vnd weislich verrichtet: Vnd sich dieses  
alles halber keiner Müh vnd Beschwerlichkeit / keiner Arbeit  
vnd Sorge / keines reissens vnd fahrens bedawren lassen.

**Aber dieses alles / vnd was sonst noch viel mehr vnd  
weitleufftiger (wenn es die zeit wolte leyden / ja wenn es auch  
die Noth erforderte / vnd nicht männiglich zur sattamen  
gnüge vorhin bekand were) von ihrer Gottesfurcht / hohen  
Wissenschafft / vnd andern herrlichen qvaliteten wie auch von  
ihren rühmlichen vnd lobwürdigen meriten, köndte mit bes-  
stendigem Grund der Wahrheit beygebracht vnd angezogen  
werden; Dieses alles / sage ich / hat leider! unsere sel.  
Herren Doctores für dem grausamen Tode nicht  
schützen / noch von demselben befreien vnd erlösen  
können / sondern sie haben müssen mit Aaron ihre Kleider  
ablegen / vnd in das finstere Thal des Todes wandeln.**

Num. 20,  
28.

Ben



Bey solchem tode vnd absterben vnserer sel. Her-  
 ren Doctorum sollen wir vns nun auch vnseres  
 todes vnd vnserer sterblichkeit erinnern. Wir sollen  
 nach Syrach / des weisen Mannes / Lehr beden-  
 cken / vnd in der furcht Gottes fleissig gedenccken /  
 daß / gleich wie sie gestorben sind / also werden wir  
 auch dermaleins zu seiner zeit sterben müssen. Sol-  
 cher vnserer sterblichkeit sollen wir nimmermehr ver-  
 gessen / sondern dieselbige vns stets für Augen bil-  
 den / vnd immer zu in vnserm Herzen erwecken vnd  
 betrachten.

Syr. 38 /  
 23.

Zwar / die Kinder dieser Welt haltens für ein nichtig / ja  
 für ein böse vnd schädlich ding / daß ein Mensch offft vnd viel an  
 seinen Todt vnd letzte hinnsfahrt gedenccke / sintemahl / ihrem  
 fürwenden nach / er dadurch nur betrübt vnd trawrig / ja zu  
 allen ehrlichen Geschäften verdrossen vnd vnlustig gemachet  
 werde / oder auch wol gar zum Epicurer gedeye / der da mit je-  
 nem rohen hauffen sage / last vns essen vnd trincken / wir sterben  
 doch morgen. Solches nun zu verhüten / solte ihrem bedüncken  
 nach / ein Mensch zuvor vnd ehe nicht mit Todes gedancken sich  
 fragen / als wenn sein stündlein vorhanden were / vnd er die To-  
 des strassen fahren solte / alsdann were es zeit genug / daß man  
 eine Tugend aus der Noth machete / vnd mit sterbens gedancken  
 vmbgienge.

Esa. 22 /  
 13.

Aber nicht also / ihr frommen Christen / nicht also.  
 Die Kinder dieser Welt irren hierinnen gar gröblich.

Durch gläubige vnd vnablässige btrachtung  
 vnseres Todes vnd absterbens erwecket vnd pflan-

S

het

tet  
 ris  
 der  
 ni-  
 iis  
 ns  
 iel  
 en  
 en  
 ere  
 ms  
 nd  
 ga  
 m-  
 ses  
 eif  
  
 nd  
 ch  
 en  
 hen  
 on  
 bes  
 gen  
 el.  
 ht  
 en  
 der  
  
 hen





1614  
ket Gott der Heilige Geist in vnserm Herzen viel  
guter Gedancken vnd Christlicher Tugenden. Ja/  
eine Gottsfürchtige stetswehrende betrachtung  
vnser Endes vnd absterbens/ist eine köstliche Artz-  
ney vnd kräftige bewährung wider allerley Sün-  
de vnd Vntugend; vñ hergegen eine starcke anreis-  
hung vnd auffmunterung zur Frömmigkeit / zur  
Buß vnd besserung des Lebens. Denn/ es müste in  
warheit ein ganz verruchter vnd durchteuffelter Mensch seyn/  
wenn er in seinem Herzen recht eygentlich vnd ernstlich betrach-  
tet/ daß ihm der Todt gewiß sey/vnd aber doch ganz vngewiß/  
wie vnd wann er von dem Tode werde dahin gerissen werden/  
ob er zur selbigen zeit vnd stunde sich auch bey guter Vernunft  
vnd vverrückten Sinnen befinden werde/ also/daß er seuffzen  
vnd beten / sich zu Gott rechtschaffen bekehren / der Gnaden  
vnd Seligkeit begehren / vnd den Trost des Gewissens fassen  
könne; Wer dieses/sage ich/ in seinem Herzen recht eigentlich  
vnd ernstlich betrachtet / der müste in Warheit ein ganz ver-  
ruchter vnd durchteuffelter Mensch seyn/ daß er nicht ist/ als-  
bald / vnd diesen Augenblick solte anfangen Gott den Herren  
zu fürchten/ vnd mit furcht vnd zittern zu schaffen / damit er sel-  
lig sterben möge.

In Summa / etne tägliche Todes betrachtung  
machtet / daß der Mensch die Sünde meidet vnd  
fliehet; daß er die Welt/ vnd alles was in derselben  
ist/ verachtet; daß er sich selbst gar gering / ja für  
ganz nichts / schätzt; daß er diß zeitliche Leben  
Christlich führet; daß er alles Creutz vnd Elend  
mit



165

mit gedult träget; daß er die Lust vnd Frewde dieser Welt gebühlich mässiget; Ja/ daß er sich ständlich vnd Augenblicklich zur seligen hinfahrt geschickt vnd bereit helt.

In erwegung dessen allen sollen wir den Kindern dieser Welt nicht nachfolgen / die / vmb des Mißbrauchs willen / eine solche heilsame vnd hochnützliche betrachtung des Todes verwerffen; sondern sollen vnsern Todt täglich für Augen halten vnd mit sterbens Gedancken vns immerdar tragen.

Des Morgens / wenn wir auffstehen / sollen wir gedenccken; **Vielleicht wird dieses der letzte Tag vnser Lebens seyn.** Des Abends / wenn wir schlaffen gehen / sollen wir gedenccken; **Vielleicht wird dieses unsere letzte Nacht auff Erden seyn.** Ja / in alle vnserm thun vnd fürhaben / wo wir stehen vnd gehen / wenn wir Essen vnd Trincken / sollen wir stets vnser Todes eingedenck seyn. **So oft wir hören den Geiger schlagen / sollen wir vnser Sterbens vns erinnern / vnd inniglich zu Gott seuffzen / daß er vns eine selige stunde zu leben vnd zu sterben gnädigst verleihen wolle.**

O frommer Christ /

Du gehest gleich auß oder ein /  
So steht der Todt / vnd wartet dein /  
Ein jede stunde eines schrittes näher  
Kompt dir der Tod gegangen her.

E ij

Darumb /



1616  
Darumb /

Dein Ende bilde dir täglich für /  
Gedenck / der Todt ist für der Ehr /  
Vnd wil mit dir davon.

Weil wir aber von Natur Weltliebende Herzen haben /  
vnd die Gedächtnis des Todes vns widerlich vnd bitter ist / als  
sollen wir vnsern Allerhöchsten Gott ohn vnterlaß anrufen /  
daß er vns bey steter Todes betrachtung gnädiglich erhalten /  
vnd durch seinen werthen Heiligen Geist lehren wolle /  
Ps. 39 / 6. daß es ein Ende mit vns haben mus / vnd vnser Leben ein Ziel  
hat / vnd wir davon müssen.

Ach ja

HERR / lehre vns bedencken wol /  
Daß wir sind sterblich allzumahl /  
Auch wir allhie kein bleiben han /  
Müssen alle davon  
Gelehrt / Reich / Jung / Alt oder schön.  
So viel von vnserm ersten Stück.

**D**as Andere nun betreffend / nemlich die Klage  
vnd Trawren / so das Jüdische Volck über  
dem Todt vnd absterben des Propheten Sa-  
muels geführet / so wird vns solches gewiesen in denen fol-  
genden Worten vnseres Textes / wenn da gesaget wird: Vnd  
das ganze Israel versamlet sich / vnd trugen Leid  
vmb Ihn. Mit vnd in diesen Worten zeigt vns der Hei-  
lige Geist an / daß das Jüdische Volck den tödtlichen hins-  
tritt Samuels / des thewren Mannes / habe zu Herzen ge-  
nommen / vnd darüber höchlich betrübt gewesen.



Ihm zwar / dem grossen Samuel / ist der Todt zu rechter Zeit kommen / sintemahl Er nicht allein alt vnd Lebens satt / darzu schwach vnd krassflos war / sondern / weil es auch war böse vnd betrübte Zeit. **König Saul** übete grosse Tyranny wider die Priester / gestalt Er denn den Hohenpriester Ahimelech / vnd alles / was in der Priester Stadt Nob war / mit der schärffe des Schwerdts hatte tödten lassen. Vnd dannenhero hatte auch Samuel zu ihm wenig gutes sich zuvers sehen / vnd zwar solches vmb so viel desto mehr / weil er nicht allein / auff Gottes befehl / ihn hart angegriffen / vnd des Königreichs vnwürdig erkläret / sondern auch bereit den David an seine statt zum König heimlich gesalbet hatte / welches / wenn es vor den **Saul** kommen were / er gar gewiß den Samuel / als einen trewlosen Auffwiegler / ganz schrecklich würde haben hinc richten lassen / wie Samuel selbst dessen sich höchlich besorgete. Nun aus solcher Gefahr / wie auch vor dem grossen Unglück / welches bald hernach das Jüdische Volck getroffen / hat Gott der Herr den werthen Samuel durch einen sanfften Todt hinweg gerissen / vnd ihm also gar wol gethan.

1. Sam. 22.

1. Sam. 15.

1. Sam. 16.

Aber dem Israelitischen Volck ist Er allzueitig abgegangen / die haben an Ihm verlohren einen trewen Lehrer / vnd enffertigen Bether / so sich zur Mawr machen / vnd wider den Riß stehen können. Solches erkennen vnd bekennen sie nun allererst in seinem Tode / vnd tragen deßwegen Leid vmb Ihn. In seinem Leben hatten sie ihn wol geneidet / angefeindet vnd gehasset. Bald war er ihnen zu scharff; bald war er ihnen zu schwach; also / daß sie Ihn auch gar seines Amptes entsetzten: aber nun im Tode höret auff der Meyd / da kommen sie zum Erkantniß ihrer Sünden / da erwegen sie / was sie an ihm gehabt / vnd nun verlohren; da beklagen sie ihn schmerzlich.

/  
/

e  
2  
a  
b  
e  
is  
is





Sprichw. 20/14. lich. Vnd erfüllen hiemit / was dort Salomo / der weise König / in seinen Sprüchen saget: Böse / böse / spricht man / wenn mans hat / aber weis weg ist / so rühmet man es denn.

Ihr Auserwehltten Gottes / Wir nehmen hieraus diese Lehre / daß wir ins gemein über unsere Todten / insonderheit aber über das absterben vornehmer grosser Leute ( Lehrer vnd Prediger bevooraus ) herzlich Leid tragen vnd trawren sollen.

Im Heydenthumb sind Leute gefunden worden / welche Trawrtage gehalten / wann ein Mensch gebohren vnd hergezogen Frewdenfest angestellet / wenn ein Mensch gestorben. Sie habens für Weibisch / vnd einem Mann für schimpff- vnd spötslich gehalten / die verstorbenen zu betrawren. Aber wir Christen verwerffen solche Heydnische Sitten vnd Gebräuche / vnd betrawren die vnserigen nach ihrem ableben. Solches lehret vns Syrach / der fürtreffliche Haus- Lehrer / wenn er saget: Mein Kind / wenn einer stirbet / so beweine ihn / vnd klage ihn / als sey dir groß Leid geschehen / du solt bitterlich weinen / vnd herzlich betrübt seyn / vnd lende tragen. Die Lehre bestetigen auch viel Exempel Göttlicher Schrift. Abraham hat beweinet seine herzgeliebte Hausfraw Saram; Jacob / als ihm die trawrige Botschafft von dem Tode seines gehorsamen Sohnes / des Josephs / zukam / zureiß er seine Kleider / legte einen Sack vmb seine Lenden / vnd trug vmb ihn Leid / eine lange zeit. Joseph betrawrete herzlich seinen Vater Jacob; Die Töchter

Syr. 38/  
16.

17.

Gen. 23/2.

Gen. 37/  
34.

Gen 49/  
& 50.

den



Den ihren Hohenpriester Aaron / ihren Fürsten Mosen /  
 vnd ihren Richter vnd Propheten Samuel / in vnserm Text;  
 David den Saul vnd Jonathan / den Abner / wie auch  
 seinen vngerahnten Sohn Absalon ; die Wittwe zu Nain  
 ihren einigen Sohn ; Martha vnd Maria ihren Bru-  
 der Lazarum / über dessen todt auch Christo vnserm Hey-  
 lande selbst die Augen übergangen sind. Wer wolte diesen  
 Exempeln nicht nachfolgen / vnd über der lieben Seinigen tödt-  
 lichen Abgang auch nicht weinen vnd trawren ?

Nu. 20 / 29  
 Deu. 34 / 8  
 1. Sam.  
 25 / 1.  
 2. Sä. 1 / 12  
 2. Sam. 3.  
 2. Sam.  
 18 / 33.  
 Luc. 7 / 33.  
 Joh. 11 /  
 34.

So lehret vns ja solches auch die Natur selber / vnd zwin-  
 get vns darzu. Denn / Gott hat vns nicht ein Eiser-  
 oder Steinern / sondern ein Fleischern Herz gege-  
 ben / vnd in dasselbe hinein gepflanzt natürliche  
 bewegungen / verenderungen vnd zuneigungen /  
 krafft welcher wir vns freuen / wenn vns was lies-  
 bes ; vnd trawren / wenn vns was vnangenehmes  
 fürkompt. Wenn den der Todt trennet Mann vnd Weib /  
 Eltern vnd Kinder / Brüder vnd Schwestern / oder sonsten gu-  
 te Herzensfreunde ; wie ist doch möglich / daß solches ohne  
 Thränen vnd Schmerzen geschehen solte ? daß es ohne Weh-  
 klagen vnd Trawrigkeit solte abgehen ? von wegen der einge-  
 pflanzten Liebe / durch derer Krafft sie gleichsam aneinander  
 hangen / vnd vntereinander vereiniget vnd verbunden sind.

Wenn vns irgend ein trewer Hund / ein muhtiges Pferd /  
 oder dergleichen Thier stirbet ; oder wenn vns sonsten von zeitli-  
 chen Sachen etwas / so vns lieb gewesen / weg kompt ; so befla-  
 gen wirs / vnd empfinden Schmerzen darüber : Ja guter art  
 Hunde vnd Pferde betrawren ihrer Herren todt / vnd sehnen  
 sich





sich wol nach ihnen so sehr / daß sie auch offtmals darüber selbst dem Tode zu theil werden: Vnd wir wolten solche harte vnd störrige Leute seyn / vnd nicht ein Auge naß machen / vnd Leid tragen über vnserer Todten / welche / weil sie gelebet / ein Tempel des Heiligen Geistes gewesen / durch Christi Blut von dem Sunden Vnflath sind gereiniget / vnd am Jüngsten Tage wider erwachen vnd auferstehen werden?

**Rom. 5/12** / **Ps. 90/8.** / **Erinnern wir vns der Ursachen des Todes / welche da ist die schendliche vnd verfluchte Sünde / so haben wir desto mehr anreizung / vnserer verstorbene zu beweinen / vnd mit wehmütigem Herzen über ihrem hintritt zu seuffzen.**

**Joh. 11 / 34.** / **Betrachten wir endlich die heß- vnd greuligkeit des Todes an ihm selbst / so können wir nicht fürbey / wir müssen vns / wie Christus vnser Herr / selbst gethan / darüber betrüben vnd gen Himmel seuffzen. Denn / der Todt trennet vnd reisset von einander die höchst verbundenen Freunde / Leib vnd Seel / vnd zerstöret durch die Verwesung den Leib / das edle Haus der Seelen / so Gott zu seinem Bilde vnd zum ewigen Leben erschaffen hat. Ach das ist ja über die massen erbärmlich / das ist ja schmerzlich vnd hoch zubeklagen!**

**Gleich wie wir aber ins gemein über vnserer Todten klagen vnd trawren sollen: Also sollen wir ins sonderheit von Herzen trawrig vnd betrübt seyn / wenn vornehme grosse Leute (Lehrer vnd Prediger beboraus) so man von der Gassen nicht auffrassen / noch von den Bäumen schütteln kan / Todes verfallen.**

**Es werden viel Gottloser Spötter gefunden / die es gar in den Wind schlagen / können auch noch wol ohne Sorge lachen / wenn gleich fürnehme / heilige vnd hohe Leute aus dieser Welt hinweg gerücket werden; lassen solche vnd dergleichen hönische**





höhnische Wort von sich lauten: was ist's denn mehr? ist nicht ehe ein solcher Mann gestorben? Ist's nicht der alte Bund / Mensch / du must sterben?

Das ist ein gemein übel in der Welt; fürtreffliche werthe Leute sind bald verflaget / vnd wird hoher wolverdienter Personen vund heiliger Gottes Männer allzubald vergessen. Vber diese böse vnare klaget Gott der Herr selbst bey dem Propheten Esaias / wenn er spricht: Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu Herzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet darauff.

Esa. 56/11  
2.

Vnd meynet zwar die starr- vnd stock blinde Welt / es sey ein gemeines / wenn grosse Leute sterben: Aber der Geist Gottes lehret vns bey istgemeldetem Propheten weit ein anders / vnd saget: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück. Sie höret ihr / Ihr versamlete in dem Herren / was es bedeute / wenn fürnehme hohe Leute sterben / nemlich / Vnglück ist vorhanden: Gottes Straffe ist für der Thür; es folgen grosse Verenderungen / vnd kompt alles jemehr vnd mehr in Abgang; es entstehet gemeintiglich grosse Vnruhe vnd Noth in Gethillichem vnd Weltlichem Stände. Denn solche thewre Männer sind die rechten Seulen / Sie sind die rechten Mawren vnd Wälle / dadurch eine Gemeine / ja ein ganzes Land / beschützet vnd in gutem Wolstande erhalten wird. Sie machen sich zur Mawr / vnd stehen wider den Riß / für das Land / daß es nicht

E. 56 / 2e

D verderbet





verderbet werde; wie Gott der **HERR** selbst bey dem  
E. 22/30. Propheten Hesekeel hievon redet.

Wenn nun **GOTT** der **Allerhöchste** solche werthe theuere  
Ebr. 11/38. Männer durch den Todt hinwegnimmt / so thut er solches  
des der Welt / als die ihrer nicht werth ist / zur gerechten  
straffe / daß sie hernach keine Fürbitter / keine weise verständliche  
Gen. 18/26. Leute / keine Gerechte (umb welcher willen dort Sodom  
solte verschonet werden) haben mögen. Das ist / was bey  
dem Propheten Esaias geschrieben stehet vnd gedröwet wird:  
Esa. 3/1. **Siehe!** (Mercket wol diese schwere Straffe!) **Der HERR**  
2. **HERR** Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda  
3. nehmen Richter / Eltesten / Ehrliche Leute / Käthe /  
4. vnd weise Werckleute / vnd kluge Redner / vnd wil  
ihnen Jünglinge zu Fürsten geben / vnd Kindische  
sollen über sie herrschen.

Darumb / so sol man solchen verlust so geringschätzig nicht  
achten / sondern bedencken / daß es ein gewisses Zornzei-  
chen Gottes sey / vnd deswegen darüber mit Bußfertigen  
Herzen trawren.

Vnd also sollen wir nun auch schmerzlich klagen  
vnd betrawren unsere sel. Herren Doctores :  
also sollen wir auch umb sie Leid tragen vnd her-  
lich betrübet seyn.

Zwar / auff seiten unserer Herren Doctorem ist ihr Los  
desfall mehr erdlich / als trawrig ; sintemal der liebe **GOTT** /  
der alles gut vnd wol machet / Sie / mit dieser tödlichen abfor-  
derung / von aller Mühseligkeit vnd Jammer dieses Elenden  
vnd Thränenreichen Lebens gnädigst erlöset / vnd / der Seelen  
nach





nach / in den Himlischen Paradiß der ewigen Frewd vnd vns Luc. 23/41  
 aussprechlichen Herrligkeit albereit auffgenommen vnd verse- Luc. 16/22.  
 het / also / daß dieselbe nun ist in dem Schoß Abrahæ / vnd in Sap. 3/17.  
 der Hand des Herren / da sie getröstet / vnd von keiner quaal  
 (wiewol in dieser Welt von Freunden vnd Feinden überflüssig  
 geschehen) angerühret / auch von keinem Leid / noch Schmer-  
 zen angefochten wird; vnd / geliebts Gott / am Jüngsten Tage  
 mit dem Leibe / so ist von aller grossen Müß vnd beschwerlichen Eisa. 56/3.  
 Arbeit gar sanfft ruhet / wider verbunden / vnd ganz frey gema- Apoc. 14/  
 chet von Sünden / viel tausend Frewde wird empfinden. 13.

Aber auff vnserer seiten ist vielgedachter abschied vnserer  
 sel. Herren Doctorum ganz schmerzlich vnd kläglich. Vns-  
 sere sel. Herren Doctores waren die Kirchen = Krohne  
 vnseres Hauptes; vnd siehe / Sie ist abgefallen / vnd durch  
 den zeitlichen Todt vns vom Haupt hinweg genommen. Vns-  
 sere sel. Herren Doctores waren unsere Kirchen = Stue-  
 len; vnd siehe / Sie sind mit der Art des Todes abgehawen vnd  
 zerbrochen. Vnsere sel. Herren Doctores waren unsere  
 Kirchen = Hirten; vnd siehe / Sie sind vom Tode geschlas-  
 gen / vnd wir als eine zerstreute Heerde worden. Vnsere sel.  
 Herren Doctores waren unsere euerige Behter / die  
 manches Unglück von vns vnd vnserm Vaterlande weg gebee-  
 tet haben; vnd siehe / durch den Tod ist ihr Mund numehr  
 geschlossen / ja wir sind Ihrer ganz vnd gar beraubet.

Solches alles ist geschehen nach dem vnerforschli-  
 chem Rath vnd heiligen willen vnseres grossen Gots  
 tes. Denn / Gott ist ein Herr vnseres Lebens vnd Svr. 11/14  
 Todes; GOTT leset die Menschen sterben / vnd Ps. 90/3.

D ij spricht /



Pf. 82/5.

1. Reg.

22/17.

Esa 22/25

Jer. 12/19

Prov. 18/

z.

spricht/kommt wieder Menschen Kinder. Und zwar hat der Herr unser Gott solches gethan und über uns verhänget umb unserer Sünden und Ubertretung willen. Das ist unser Ungehorsam/und in den Himmelschreien die Sünde/ darumb müssen die Grundfeste des Landes beben und weichen; Darumb werden die Hirtten geschlagen/ daß sich die Schaffe zerstreuen; Darumb werden die Nägel weg genommen/ so am festen Orth steckten / daß sie zubrechen und fallen/ und ihre Last umbkomme. Es ist nicht anders/ denn unser Sünden schuld/ daß wir so gestäupet werden; unsere Mißhandlungen und Ubertretungen erwecken und verursachen solche sorgliche und gefährliche Verenderungen.

Pf. 32/19.

Darumb/ Ihr versamlete in dem Herren/ so sollen wir nicht seyn/ wie Rosß und Mäuler / die keinen Verstand oder Vernunft haben / sondern sollen wol bedenecken / dieses sonderbahre Werck Göttlicher Gerechtigkeit / daß Er solche zwen grosse Leute / zwen werthe Männer/ so bald und schleunig auff einander hat sterben lassen/ und Sie von uns hinweg genommen. Dieses sonder- und recht wunder- bahre Werck unsers grossen Gottes sollen wir / sage ich / wol bedenecken und mit Bußfertigem Herzen betrachten. Wir sollen umb unsere sel. Herren Doctores ( Herren Doctorem Pouchenium insonderheit/ als der alters halber





ber noch lange leben / vnd den Kirchen vnd Schu-  
 len vnser Väterlandes hochnützlich dienste het-  
 te thun können; wenn man ja / nach der Weltkinder  
 meynung / sagen wolte / daß Herr Doctor Behm we-  
 gen hohen Alters sterben müssen ) wehmütige Klage  
 führen / vnd mit herglicher betrübniß öffentlich bezeugen / daß  
 bey dero tödlichem Abgang vns nicht ein geringes / sondern ein  
 grosses vnd tieffschneidendes Leid zugestanden; vnd daß es vns  
 von Herzen auch leid sey / daß wir mit vnsern Sünden bey dem  
 Höchsten Gott solche schwere Landesstraffe verschuldet haben.  
 Wir sollen vnser Herzen vnd Hände in wahrer Andacht in den  
 Himmel erheben / vnd demütiglich bitten / daß er mit seinen straf-  
 fen / nach vnserm Verdienst / nicht wolle fortfahren / sondern  
 sich über vns erbarmen / vnd vns vnser Sünde vergeben / vmb  
 seines Nahmens Ehre willen.

Pf. 79 / 31  
 9.

In warheit / nach dem der Prophet Samuel todes verblis-  
 chen war / entstund alsobald Krieg im Lande / Noth vnd Jam-  
 mer fand sich mit grossem hauffen. Nach dem Augustinus  
 der theure Mann / von dem lieben Gott / sein sanfft auffgelöset  
 war / ward bald darnach die Stadt Hippon, in welcher er  
 vierzig Jahr Bischoff vnd Prediger gewesen / von den feindsel-  
 ligen Wenden jämmerlich zerstöret. Nach dem tode Ambro-  
 sii, des fürtrefflichen Bischoffes zu Meyland / folgeten grosse  
 Verenderungen vnd schreckliche Verwüstungen in ganz Ita-  
 lien. Nach dem Lucherus, der werthe Mann / selig entschlaf-  
 fen / kam bald darauff der Deutsche Krieg / vnd erfolgete grew-  
 liche Verenderung. Also halten wir nun auch billich  
 sehr ominos den tödlichen hintritt vnserer sel. Hers-  
 ren Doctorum. Wir besorgen vns nicht vnbillig /  
 daß





daß der unvermuthliche Todesfall dieser beyden  
Männer vnserm Vaterland nicht viel gutes brin-  
gen oder bedeuten werde. Wir lassen vns billig ihren  
Tode recht zu Herzen gehen / vnd bedencken / was wir biß  
hero an ihnen gehabt / vnd nun verlohren haben ;  
vnd nicht wissen / was wir widerumb bekommen  
werden. Vnd deswegen seuffzen vnd beten wir desto hefftiger:

Pf. 103 /  
10.

**HERR** / handel nicht mit vns nach vnsern Sün-  
den / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat.

Pf. 6 / 2.

Ach **HERR** straff vns nicht in deinem Zorn / vnd  
züchtige vns nicht in deinem Grim. Ach **HERR**

Pf. 42 / 6.

vnser **GOTT** / sey vns gnädig vnd Barmherzig /  
vnd hilff vns mit deinem Angesicht!

Vnd so viel auch von vnserm andern Stück.

**W**as nun noch betrifft vnd anlanget das Dritte /  
nemblich / Das Begräbniß Samuels / des  
grossen Mannes / so berichten davon die letzten  
Worte vnser Textes / welche also lauten: Vnd begruben  
ihn in seinem Hause zu Rama.

Rama ist gewesen eine Stadt im Jüdischen Lande / auff  
dem Gebirge Ephraim / vier meilen von Jerusalem / gegen  
Nordwesten / nicht weit von Lidda vnd Joppen gelegen. In  
dieser Stadt ist Samuel / der grosse Prophet / geboren / vnd  
hat auch in derselben gewohnet ; in derselben ist er auch gestor-  
ben / vnd nach seinem Tode ehrlich vnd ansehnlich begraben ;  
vnd zwar in seinem Hause / etwa in dem Garten / so bey vnd hins-  
ter



1627  
ter demselben gewesen; gestalt denn die Alten ihre Begräbniß  
pfligten zu haben in den Gärten bey vnd hinter ihren Häusern/  
damit sie sich ihres Todes vnd Sterbstündleins allezeit erinnern  
möchten.

Hiemit werden wir nun gelehret / Das auch wir vn-  
sere Todten fein erbarer vnd ehrlicher weise in die Syr. 40/  
1.  
Erde / die vnser aller Mutter ist / begraben sollen.

Die Heyden haben in vorigen Zeiten mit ihren Todten  
fast sehr grimmig vnd grausam gebahret vnd verfahren. Etli-  
che haben sie den Vogeln zu fressen gegeben / vnd hernach die Ge-  
beine begraben. Etliche haben sie den Hunden (welche sonder-  
lich hiez zu gehalten / vnd Grab- oder Leich- Hunde genennet  
worden) fürgeworffen / vnd liessen sie dieselben verzehren. Et-  
liche haben sie ins Meer geworffen / vnd den Fischen zur Speise  
gegeben. Etliche haben sie auff einen Scheiter- hauffen geles-  
set / denselben angezündet / vnd sie zu puluer gebrennet.

Nicht also sollen wir vmbgehen mit vnsern verstorbenen /  
Ihr Außertwehleten Gottes / sondern wir sollen dieselben  
ehrlich zur Erden bestatten.

Vnd zwar solches darumb / damit ein gnüge geschehe  
dem Urtheil Gottes / da Er nach dem erbarmlichen Fall  
zu dem ersten Menschen also sagte: Du bist Erde / vnd Gen. 3/19.  
solt zur Erden werden.

So sind ja auch vnser vnd vnserer verstorbenen Leiber ein  
edel Kleinod / herrliches Pfand vnd köstliches Heiligthumb für  
den Augen Gottes; sie sollen im Staube des Todes vnd in der  
Verwesung nicht ewig beliegen bleiben; sondern Christus  
wird sie am Jüngsten Tage durch sein Allmächtiges Joh. 5/  
28.  
Wort auferwecken / mit der Seelen wieder vereinigen / vnd  
in



in die Himlische Herrlichkeit / in das ewige Leben / einführen vnd versehen. Darumb so ist ja billig vnd recht / daß sie werth vnd thewer gehalten / vnd sein ehrlich in die Erden verschattet werden.

Zu dem / so ist ja zu aller zeit bey dem Volcke Gottes also im Brauch gewesen. In vnserm Text hat das Jüdische Volck ehrlich zum Grabe bestattet den Propheten Samuel. Vnd sonsten lesen wir auch in heilliger Schrift / daß zur Erdē ehrlicher massen bestattet hat Abraham / der großgläubige Erzhvater / sein Weib Saram ; Isaac vnd Ismael / die beyden Brüder / ihren Vater / den Abraham ; Jacob seine Amme Deborah / vnd sein liebstes Weib / die schöne Rachel. Esau vnd Jacob ihren Vater / den Isaac ; Joseph mit seinen Brüdern / ihren Vater / den Jacob ; Salomo seinen Herren Vater / den König David ; Maria vnd Martha / die beyden Schwestern / ihren Bruder den Lazarum ; Ja den Todesverblichenen Leichnam vnseres Hochverdienten Herren Jesu / des Heylandes der ganzen Welt / hat Joseph / der reiche Mann von Arimathia / der Erbherr Rathsherr / eingewickelt in ein rein Leinwandt / welches Er darzu gekauffet / vnd hat ihn in sein eygen new Grab zu erst gelegt / welches Er in seinem Garten in einen Fels hatte harwen lassen. Diesen vnd dergleichen andern noch viel mehr / so in Göttlicher Schrift auffgezeichnet sind / löblichen Exempeln sollen wir nachfolgen / vnd vnser Todten auch sein Ehrlicher vnd Erbherr weise in die Erde verwahren vnd begraben.

Vnd also sind nun auch ehrlicher vnd ansehnlicher massen in die Erde verwahret vnd begraben  
**vnser**

Gen. 23/  
19.

Gen. 25/9.

Gen. 35/8

Gen. 35/19

Ge. 35/29.

Gen. 50/  
13.

1. Reg. 2/  
10.

Joh. 11/38

Matth.  
27/60.



**Unsere seel. Herren Doctores.** In dieser Stadt Königsberg / in welcher Sie von beyden theilen geböhren vnd erzogen sind / in welcher Sie auch gelebet vnd gestorben / sind Sie mit Christgebür = vnd gebräuchlichen Ceremonien begraben. In dem Kneiphöffschen Thumb / von welchen Sie beyderseits vnsern ihre Behausung vnd Wohnung gehabt / sind Sie in sehr Volckreicher vnd hochansehnlicher begleitung / welcher auch die Churfürstlichen Herren Ober- vnd Regiments- sampt denen Hoff- vnd Gerichts- Rätthen beygewohnt / zur Erden bestattet / Herr Doctor Behm zwar am vierdten Monatsstag Maij, Herr Doctor Pouchenius aber am achten Tage selbiges Monats.

Da sollen Sie nun in ihrem Schlauffämmerlein ohne einige Feindseltige Verfolgung / ohne alle quaal vnd pein / gar lieblich vnd sanfft ruhen bis an den Jüngsten Tag / an welchem Sie der Fürst vnd Herzog des Lebens / ja der getrewe Erzhirte vnd Bischoff ihrer vnd vnserer Seelen / **Christus Jesus** / der Sohn des lebendigen Gottes / durch seine Allmächtige Stimme dem Leibe nach widerumb aufferwecken / den aufferweckten Leib mit der Seelen widerumb verbinden / vnd Sie also mit Leib vnd Seel in den Himmel einführen wird / da sie werden leuchten wie die **Sonne** / vnd wie die **Sternen** immer vnd ewiglich.

Joh. 5/28.  
Matt. 13/43.  
Dan. 12/3.

Mercket aber hiebey / vnd lasset es euch sehr wol gesaget seyn / **Ihr Auserwehlten Gottes** / Ihr müsset ewre seel. Herren Doctores nicht also auch in ewrem Herzen vnd Gemüch lassen begraben seyn / gleich wie sie dem Leibe nach in die Erden verscharret vnd begraben sind. Ach nein / das müsset ihr nicht thun;





thun; sondern ihr müßet euch erinnern/was dort der Heilige Geist erfordert vnd haben wil von allen Christlichen Zuhörern/ wenn er also spricht: **Gedencket an ewre Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt haben.** Nach diesem befehl Gottes des Heiligen Geistes sollet ihr ewrer seel. Herrn Doctorum nimmermehr vergessen/sondern allezeit an sie gedencken/vnd ihrer in er zu eingedenck leben/ so lang ihr dencken vnd der Gedancken euch gebrauchen können.

**Ach ja / gedencket an ewre seel. Herren Doctores:** denn/ Sie haben gewachet vnd gesorget für ewre Seele; Sie haben euch geliebet vnd euch in ihrem Herzen getragen; Sie haben für euch zu Gott ernstlich geseuffzet vnd gebetet.

**Gedencket an ewre sel. Herren Doctores;** denn/ Sie haben euch das heilige Wort Gottes lauter vnd rein geprediget/ vnd aus demselben den Weg zur ewigen seligkeit richtig gezeiget; Sie haben euch die fröliche vergebung ewrer Sünden angekündigt; Sie haben euch das heilige Nachtmahl des Herren Jesu / nach dessen einsetzung / zur stärkung ewres Glaubens / mit ihren Händen verreichet vnd ausgespendet.

**Gedencket an ewre seel. Herren Doctores;** denn Sie haben im Creuz vnd Trubsal euch getröstet/ in Kranckheiten euch besuchet vnd auffgewartet/ vnd sonst als gute Haushalter der mancherley Gnaden Gottes euch gedienet mit der Gabe / die sie empfangen hatten.

In betrachtung dessen allen so sollet ihr nun ewrer seel. Herren Doctorum nicht so bald vergessen/ wie etwa eines Vogels/ so euch aus der Faust geflogen vnd entkommen ist / sondern sollet sie in frischem gedächtniß se vnd allewege behalten / so lang ihr lebet auff Erden.

Gedens



Gedencken sollet ihr auch an ewre seel. Herren Doctores,  
 das ihr nicht vergesset ihrer hinterlassenen Witt-  
 wen vnd Kinder / das ihr von denselben ewer Herz vnd Ges-  
 müth nicht abwendet / dz Ihr für denselben ewer Herz vñ Hän-  
 de nicht zuschliesset; sondern / das ihr derselben euch treu-  
 lich annehmet / ihnen alle gute söderung / Gunst  
 vnd Freundschaft beweiset / ihnen Hülff vñ Hand-  
 reichung thut / Ihnen mit rath vnd that bey sprung  
 get.

Vnd damit ihr also an ewre seel. Herren Doctores geden-  
 cken / vnd so wol Ihrer / als auch der hinterlassenen lie-  
 ben Ihrigen / nimmermehr vergessen möget / als wil ich  
 Sie beyde aniesz / zum beschluß gegenwertiger predigt / noch  
 eins redende auff = vnd ein = führen.

Bildet euch fest ein / als wenn Ihr Sie beyde allhie auff dies-  
 ser Cangel für ewren Augen nochmals sehet stehen / vnd höret  
 Sie beyde also / zu guter Nacht / aus einem Munde reden vnd  
 sprechen :

Unser Allerhöchster Gott gesegne vnd bewas-  
 re Sr. Churf. Durchl. vnsern beydenselts allergnäd-  
 digsten Churfürsten vnd Herren. Gott belohne  
 vnd vergelte Sr. Churf. Durchl alle die Churf-  
 fürsil. grosse Gnade / Huld vnd Wolthat / welche  
 Sie vns in vnserm leben erzeitet vnd bewiesen.  
 Gott gebe Sr. Churf. Durchl. gute beständige  
 gesundheit / langes leben / vnd glückselige Regie-  
 rung. Gott beschere Sr. Churf. Durchl. durch

Et ij

aller





allergnädigst entbindung dero Churfürstl. Iho  
hochschwanger gehenden Hertzlichsten Gemahlin/  
einen Churfürstl. Stuel. Erben; Ja Gott lasse  
Sr. Churf. Durchl. in dem Churfürstl. Stam-  
Garten unterwerts wol würtzeln/ vnd über sich ges  
wüandschte Früchte reichlich tragen / vnd sich weit  
ausbreiten / damit die sämpelichen Untertanen  
vnter Ihrem Schutz vnd Schirm ein geruhiges  
vnd stilles Leben führen / Ja / damit Sie des Chur-  
fürstl. Brandenburgischen Geblütes Fürsten vnd  
Regenten zu Ihren Thoren ein- vnd aus- ziehen  
sehen / vnd für aller gefährlicher Landes- vnd Res-  
giments- Berenderung bis an den lieben Jüngsten  
Tag bewahret vnd versichert / ein behalten Volck  
sein vnd bleiben mögen.

Bewahre vnd gesegne Gott die Churfürstl.  
Herren Ober- vnd Regiments- sampt denen Land-  
Hoff- vnd Gerichts- Räten. Gott regierte Sie  
allerseits mit seinem Heiligen Geist / der Sie auff  
ebner Bahne führe. Gott wohne ihnen bey mit  
dem Geiste der Weißheit vnd des Verstandes / mit  
dem Geiste des Rathes vnd der Stärcke. Gott  
erhalte Sie bey gesundem langen Leben. Gott ge-  
be Ihnen vnd den lieben Ihrigen zeitliche vnd ewi-  
ge Wolfahrt.

Gesegne vnd bewahre Gott der Herr Euch



ingesampt / Ihr vielgeliebten Zuhörer / Adel vnd  
 Bnadel / Hoch vnd niedrig / Reiche vnd Arme /  
 groß vnd klein / die Ihr vns herzlich geehret / gern  
 gehöret / vnd wolthätig genehret habet. **G**ott sey  
 ewer aller reicher belohner vnd vergelter. **G**ott  
 helffe / das keiner von euch allen möge verlohren  
 werden.

**G**ott bewahre vnd geseigne euch auch / Ihr  
 vnser misgünstigen Lasterer vnd giftige pasquil-  
 lanten, die ihr oft vnd vielmahls hönisch mit ewer  
 Lasterzungen auf vns gestochē; die ihr vns schänd-  
 lich / ja wol auffß grausamste / verleumbdet vnd  
 geschmähet; Die ihr in vnserm Ampt vns höch-  
 lich betrübet / vnser Herze gefressen / vnd manchen  
 schweren Seuffzer ausgedrungen. Wir haben  
 euch alles von grund vnserer Seelen vergeben vnd  
 verziehen. Helffe **G**ott aber / daß Ihr auch ewre  
 Mißhandlung möget rechtschaffen erkennen vnd  
 bereuen / vnd der schweren Straffe / der alle Ver-  
 leumbderische Lügen vnd Laster-Mäuler unter-  
 worffen sind / entgegenmöget.

Geseigne vnd bewahre dich **G**ott / du schöne  
 Churfürst. Schloßkirche / in welcher wie eine ges-  
 raume zeit vnser heiliges Ampt bensammen gefüh-  
 ret vnd verrichtet haben. **G**ott lasse Seine gnä-  
 dige Augen über dir offen stehen Tag vnd Nacht.  
**G**ott





Gott lasse dich sein lustiges Haus vnd seine liebe-  
liche Wohnung verbleiben immerdar.

Bewahre vnd geseigne dich Gott / du heilliger  
Predigt-Stuel / du heilige Kanzel / auff welcher  
vns allerliebster Gott vns zu Wächtern / zu Leh-  
rern vnd Predigern / gesetzt vnd verordnet gehabt.  
Helffe Gott / das kein falscher Lehrer / kein Schwerm-  
er vnd Ketzler / dich nun vnd in künfftigen Zeiten  
betreten möge.

Gott geseigne vnd bewahre dich / du heilliger  
Altar / vnd du heilige Tauffstädte / da wir die Hoch-  
würdigen Sacramenta / nach Christi Einsetzung /  
administrirt, vnd viel hundert Christen vnd Kin-  
der communicirt vnd getauffet haben. Helffe  
vnd gebe der getreue Gott ihnen allen zu ihrer  
Seelen ewiger Wolsahrt vnd Seligkeit.

Geseigne vnd bewahre dich Gott / ô Königs-  
berg / du liebe Vater-Stadt / in welcher wir gebo-  
ren / gelebet / vnd gestorben. Helffe der Barmher-  
zige Gott / daß du ein schöner lustiger Berg des  
grossen Königes der Ehren / Christi Jesu / sein vnd  
bleiben mögest / so lang die Welt stehet.

Ja beware vnd geseigne dich Gott / ô du Her-  
zogthumb Preussen / du liebstes Vaterland. Gott  
erhalte dich bey der reinigkeit seines heiligen Wort-  
tes / vnd seiner heiligen Sacramenten. Gott lasse  
stet S



1635  
stets Friede sein inwendig in deinen Narren / vnd  
Glück in deinen Pallästen. Gott mache fest die  
Kriegel deiner Thor. Gott sey eine ferwige Mauer  
vmb dich her. Gott lasse dir's wolgehen immer  
fort vnd fort.

Nun diesen Gesegnungs-wunsch vnserer seel. Herren  
Doctorem wollestu / **o Allerhöchster Gott vnd Him-  
lischer Vater** / in Gnaden hören vnd erhören. Gib auch  
ihren Todesverfahrenen Leichnammen (welches wir ihnen zu  
guter lezt hinwiderumb von Dir herzlich wünschen) eine  
sanffte ruhe in dem Schoß der Erden / vnd am Jüngsten Tage  
eine fröliche Auferstehung zum ewigen Himmels-Leben. Ihre  
re hinterbliebene hoch vnd sehr betrübten Witwen vnd Kinder  
tröste kräftiglich mit deinem Heiligen Geist. Tröste  
auch vns / die wir über Ihrem Tode vnd absterben höchlich bes-  
trübt sind. Heile mit deiner Allmächtigen Hand / selbst die  
grosse Wunde / welche Du durch ihre tödtliche abforderung /  
vns vnd vnserm Vaterlande geschlagen. Verleyhe vns allen /  
zu rechter zeit / eine selige Nachfahrt / vnd hochehrewliche zus-  
samenkunft in dem ewigen leben vñ Himlischen Vaterlande / da  
wir / nebenst vnsern seel. Herren Doctoreibus, Dich / **o Gott  
Vater** / sampt deinem allerliebsten Sohn Christo  
Jesu ; vnserm Hochverdienten Erlöser / vnd dem Heiliga-  
gen Geist / vnserm werthen Tröster / in Ewigkeit loben /  
rühmen vnd preisen wollen / Amen! das werde war!

Amen! Amen!



Ad



1636

QH

T  
77

7319

*Ad Virum Reverendum, Clarissimum atq;  
Doctissimum,*

**Dn. M. GEORGIUM Newschilling/  
Cætus Germanici apud Sackheimenses pasto-  
rem Vigilantissimum, ac de extractâ Eorundem Novâ  
Æde præclare meritum, Hospitem ac benefacto-  
rem suum colendum.**

**Q**Vos stupuit tellus Viros; Illosnè Cathedra  
Aulæ Sacra finet condi sine Voce quærelæ?  
Ne fiat, fluidum caput, en lugubria, *Mysta*  
*Clare*, in pectus habens Virorum, Fata gemisti,  
Manibus ut Sanctis Mneme esset fixa refixa.

Et quam dedisti Mnemen, nunc & datur illa  
Expressis tuisq; typis: ad secla Nepotun  
Nunc datur, & Veri testamen Amoris & index.

*Festinant. Calam.  
deproper.*

**David Cradelius**  
S S, Theol. Stud.



VD17  
711





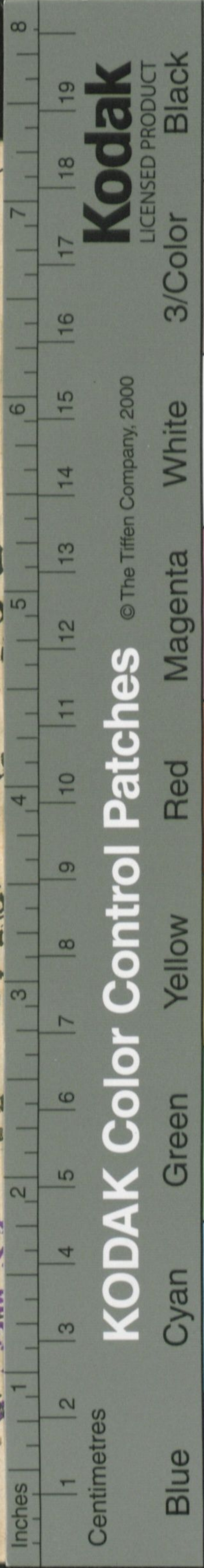
AK. 525

Hn  
Bend  
K

Zu

Welch  
berbarli  
den 27.  
res)

In der  
cu



B. m. II



Ehren

bencken

GroßAchtbahren

n/  
Behmen /

34.

ICHENIO,

, vnd derselben in der  
sten Professoribus,  
d des Samländi

n/  
ulen des Herzogs  
volverdienten

s / vnd dessen ganz wun  
Belt gesegnet / (Jener zwar  
ses lauffenden 1648. Jahr  
umb mit Christ. gebühr  
e Erden sind

/ am Sonntag Vocem Ju  
olkreicher Versam  
durch den Druck  
igt

chillings



chhändlern / 1648.

